

Das andere Zypern

Seit 1974 ist die Mittelmeerinsel Zypern geteilt: Während die zur EU gehörende Republik Zypern im Süden für TouristenInnen leicht zu bereisen ist, ist die Einreise in die Türkische Republik Nordzypern schwieriger.

VON PETER SOUKUP

Von der Republik Zypern in die „Türkische Republik“ gibt es nur wenige Übertrittstellen: eine in der Hauptstadt Nikosia, eine im Westen und eine im Osten. Doch wir wollten den Norden zur Gänze kennenlernen und nicht nur punktuell vom Süden aus. Das ist ausschließlich über die Türkei möglich, es gibt keine anderen Flüge in die „Türkische Republik von Nordzypern“.

Als es noch ein ungeteiltes Zypern gab, wurde der Norden wegen seiner Traumstrände buchstäblich überrannt.

Als es noch ein ungeteiltes Zypern gab, wurde der Norden wegen seiner Traumstrände buchstäblich überrannt. Der Süden war kaum interessant für sonnenhungrige TouristInnen, höchstens für Freunde der Geschichte, historischer Stätten und archäologischer Sensationen. Seit der türkischen Okkupation ist alles anders: Jetzt ist »



In Salamis kann man in die Welt der Antike eintauchen (oben). Ruinen sind heute auch die meisten ehemaligen Kirchen und Klöster (darüber).

der Süden das Ziel der TouristInnen, die „Türkische Republik Nordzypem“ ist wenigen, vor allem Türken vom Festland vorbehalten.

Kirchen fehlen

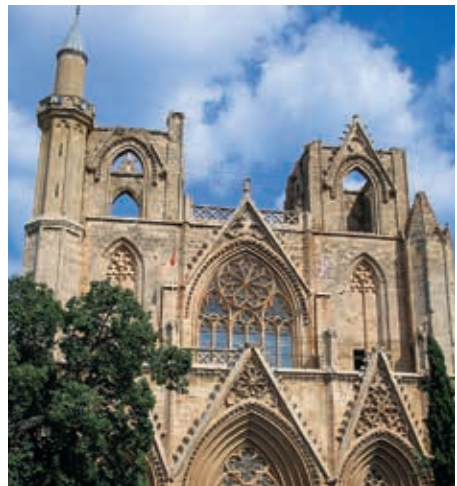
Unser Trip beginnt in Kyrenia. Das Meer ist hier paradiesisch schön, die Dörfer pittoresk und anmutig. Doch es fehlt ihnen etwas: Klöster und Kirchen gibt es nicht mehr, kein einziges christliches Glaubensdenkmal. Sie wurden nach der Okkupation in Moscheen, Restaurants oder Discos umgewandelt.

Einer der ersten Höhepunkte auf unserer Rundreise ist die Kreuzritterburg St. Hilarion nahe der Küste. 600 Stufen müssen überwunden werden, bis die Burg erreicht ist, aber hinein können wir nicht. Denn hier sind die UNO-Blauhelme stationiert und überwachen das Grenzgebiet zwischen Nordzypem und der Republik Zypern. Da hatte es König Richard Löwenherz einst leichter, er überwand die 600 Stufen, nahm die Festung ein und niemand machte sie ihm streitig.

Unsere nächste Station heißt Nikosia, die Hauptstadt beider Landesteile. Verschwunden ist hier eine der schönsten gotischen Kirchen der Stadt, die ehemalige Krönungskirche des Hauses

Lusignan, die zu einer Moschee umgebaut wurde. Uns interessieren das weltberühmte archäologische Museum und der alte Amtssitz von Erzbischof Makarios. Dazu müssen wir mit einem Tagesvisum in den Süden der Stadt, vorbei an UNO-Stellungen voll Stacheldraht. Auf der anderen Seite kommen die TagestouristInnen aus dem Süden in den türkischen Teil.

Weiter geht es im Norden zum ehemaligen Kloster Agios Mamas, heute ein Zeugnis für die Vertreibung der hier lebenden griechischsprachigen Zyprioten. Wir freuen uns schon auf Famagusta, unsere nächste Station –



Die frühere Kathedrale von Famagusta wurde in eine Moschee umgewandelt, der linke Turm erhielt ein Minarett.

vor der Okkupation der Ferienort par excellence auf der Insel Zypern. Heute ist vom Luxus vergangener Tage nicht einmal ein Hauch geblieben: Die Hotels und Strandanlagen sind hinter Stacheldraht militärisches Sperrgebiet.

Den Dörfern fehlt etwas:
Klöster und Kirchen gibt es nicht
mehr, kein einziges christliches
Glaubensdenkmal.

Auch hier wurden die Kirchen zu Bars oder Moscheen umgewandelt. Die spätbarocke Kathedrale Peter und Paul mit einer Fassade, die Notre Dame oder der Kathedrale von Reims würdig ist, wurde zur Moschee, ein halb abgetragener Turm bekam ein Minarett aufgesetzt. Alleine die antiken Hafenanlagen und der berühmte Othello-Turm – hier soll Shakespeare sich Ideen für seinen tragischen Mohren-Helden geholt haben – blieben als Fremdenattraktion.

Weiter geht es in den Südosten der türkischen Zypern-Republik. Das St. Barnabas-Kloster hier sieht noch immer so aus, wie man sich ein griechisches Kloster vorstellt. Das verdankt es den vielen Ikonen, die sogar von den Türken in Museumsform akzeptiert werden. In Salamis könnte

man Tage verbringen und unter dem steten blauen Himmel in die Welt der Antike eintauchen. Über die Karpaz-Halbinsel mit ihrer unberührten Natur geht es weiter zum ehemaligen Nonnenkloster Apostolos Andreas und zum herrlichen Strand mit Sand und glasklarem Meer. In Dipkarpaz stehen die griechisch-orthodoxe Kirche und die Dorfmoschee in stiller Eintracht nebeneinander – wie in vergangener Zeit. In einer Zeit, als türkisch- und griechisch-zypriotische Abgeordnete im Parlament in Nikosia friedlich nebeneinander saßen und das Schicksal der Insel gemeinsam bestimmten. Ob das jemals wieder der Fall sein wird, steht heute in den Sternen. ■

GETEILTE INSEL

Nachdem griechische Putschisten den Anschluss Zyperns an Griechenland anstrebten, besetzten türkische Truppen 1974 den Nordteil der Insel. Seither ist sie de facto geteilt. Völkerrechtlich umfasst die Republik Zypern zwar weiterhin die gesamte Insel. Tatsächlich steht der Nordteil jedoch unter Kontrolle der Türkischen Republik Nordzypern, die nur von der Türkei anerkannt wird. Zwischen den beiden Gebieten liegt eine Pufferzone, die von UNO-Friedenstruppen überwacht und verwaltet wird.
